

Friedensstand überging, — aber auch bald innerlich an seiner Zernichtung arbeitete.

Das erste Unheil war, daß Hyrcanus, obgleich er König, Hoherpriester und Prophet genannt wurde, nicht verhinderte oder wohl besser nicht verhindern konnte, daß während der ebenso genußreichen als ungestörten Ruhe die herrschend gewordene levitische Gelehrten- und Priesterkaste sich theilte in drei gegen einander eifersüchtige, auch das Volk verwirrende politisch-kirchliche Schulen und Secten und nicht nur unter sich, sondern auch gegen ihn durch Intriguen kämpfte. In dogmatischer Beziehung hatte und hat das Judenthum eine beneidenswerthe unbedingte Meinungs- und Lehrfreiheit. *) Wer nur den Einen Jehova als Gott aller Welten und als Nationalgott und Nationalkönig Israels verehrte und verehrt, konnte und kann, — sogar als unbeschnittener Proselyt, — ein Genosse der jüdischen Religion, ein Unterthan ihrer Theokratie sein. Das Judenthum ist der ebenso tatsächliche als sprechende Beweis, daß man kirchlich sehr fest zusammenhalten kann, ohne eine positive Dogmentheorie von Sonder- oder Sectenstandpunkten durchzusetzen. Die drei Gelehrten- und Priestersecten waren bekanntlich die Sadduzäer, Phariseer und Essäer. Die sadduzäische Schule, uneigennützigige Rechtschaffenheit oder, nach biblischem Ausdruck, „Gerechtigkeit“ von Furcht und Hoffnung bezüglich der Zukunft unabhängig erklärend, mochte Körperauferstehung und persönliche Geistesfort-

*) Spinoza, Uriel Acosta u. A., sind vereinzelte Beispiele des Gegenbeweises aus der Zeit des entarteten Judenthums, doch beweisen auch sie anderseits den Jehova-Religionsfanatismus der Juden aller Zeiten und aller Orte.